



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Paderborner Bibliographie

**Köln, 1578/1945(1992); 1946/79(2002); 1980/81(1988);
1982/83(1985) - 1988/89(1991); 1990/94(1999)[?]**

Einleitung

urn:nbn:de:hbz:466:1-10894

Einleitung

Mit dem Berichtszeitraum 1946 bis 1979 liegt die Paderborner Bibliographie nun vollständig für die Zeit von 1578 bis 1994 in der Schriftenreihe „Bibliographien zur Westfälischen Regionalgeschichte“ vor. Ziel war es, auch für diese Zeit sämtliche die Stadt Paderborn und ihre Stadtteile betreffende Literatur aufzunehmen.

Aufnahmekriterien

Dieses Ziel ist freilich alles andere als klar formuliert. Denn würden alle Titel aufgezählt, in denen das Wort (Stadt) Paderborn (oder die Stadtteile) vorkommen, wäre ein Ende der Arbeit kaum abzusehen und das Ergebnis für den Benutzer schlecht nutzbar. So tritt neben das formale ein inhaltliches Kriterium. Ein Titel wird dann aufgenommen, wenn er von Paderborn handelt und die Erwähnung eine über allgemeine Trivialitäten hinausgehende Information enthält. Welcher Art diese Information ist, ist bei den Titeln als Fußnote genannt. Zudem wurde das inhaltliche Kriterium bei Sachen eher generös, bei Personen jedoch rigider angewandt. Damit kommt die Bibliographie sowohl dem gut informierten Interesse von Fachleuten als auch dem von zumindest zunächst unwissenden Laien nach. Neben hin und wieder kriminalistischem Spürsinn bestand die Kunst des Bibliographierens darin, zwischen dem inhaltlichen und beschränkenden Kriterium einerseits und dem formalen und offenen Kriterium andererseits eine sinnvolle Balance zu wahren, um die Bibliographie übersichtlich, aber auch thematisch vollständig zu halten.¹

Wie in den anderen Bänden der Paderborner Bibliographie wurden in der Regel nicht ausgewertet: Amtsblätter aller Art wie Gesetzesblätter, Erlasse, Gerichtsentscheidungen, Telefonbücher und Fahrpläne, Firmenschriften wie Geschäftsberichte (außer zu Jubiläen), Bilanzen, Verkaufskataloge, Prospekte sowie ähnliche Veröffentlichungen von Vereinen, Verbänden und Parteien, Schulbücher, Vorlesungsverzeichnisse, nicht allgemein zugängliche Schriften wie Vortragsmanuskripte und Examensarbeiten, allgemeiner: graue Literatur nur dann, wenn sie sich in Bibliotheken nachweisen ließ, Flugschriften, Lexikon- und Handbuchartikel, Materialien wie Ton- und Bildträger sowie Graphiken und Bildkalender, Veröffentlichungen in Tageszeitungen und deren Beilagen, auch zu besonderen Anlässen wie Libori oder Schützenfeste; dies bleibt einer späteren Auswertung der Zeitungen bis zum Einsetzen der Zeitungsausschnittsammlung im Stadtarchiv Paderborn ca. 1980 vorbehalten.

Nicht ausgewertet wurden außerdem die Spee-Bibliographie (Titel 9) sowie das Paderborner Künstlerlexikon von Friederike Steinmann², da beide Bände leicht zugänglich sind und eine doppelte Nennung aus Gründen der Beschränkung wenig sinnvoll erschien. Stadtkarten und -pläne wurden nur aufgenommen, sofern sie gedruckt nachweisbar sind, jedoch nicht, wenn sie nur für den verwaltungsinternen Gebrauch erstellt waren. Das Stadtarchiv Paderborn verfügt jedoch über eine umfangreiche Kartensammlung, sodass auch die hier nicht aufgeführten Karten leicht zugänglich sind.

Aufbau der Titelaufnahme

Die nummerierten Titel sind nach einem einheitlichen Muster aufgebaut: Zunächst werden der Verfasser, dann der Hauptsachtitel und die übrigen üblichen bibliographischen Angaben genannt; re-

¹ Ausführlichere Bemerkungen siehe in meinem Beitrag: Die Paderborner Bibliographie 1946 bis 1979. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte an der Universität-Gesamthochschule Paderborn, Nr. 12/1999, H. 1, S. 50-52

² Paderborner Künstlerlexikon: Lexikon Paderborner Künstlerinnen und Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts in der Bildenden Kunst. – Paderborn: Bonifacius-Verl. 1994.

daktionelle Ergänzungen sind in [eckige Klammern] gesetzt. Es folgen die Fußnoten: inhaltliche Notizen, Rezensionen [in eckigen Klammern], ggf. eine Quellenangabe, sofern die Schrift noch nicht nachgewiesen werden konnte (also z.B. die Fernleihbestellung noch nicht bearbeitet ist), und schließlich der nachgewiesene und in jedem einzelnen Fall überprüfte Fundort der Schrift sowie die Signatur <in spitzen Klammern>. Hier ist an erster Stelle das Stadtarchiv Paderborn genannt (Zahl ohne Zusatz) oder die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Paderborn (mit dem Zusatz EAB) bzw. die Bibliothek des Altertumsvereins in der EAB (mit dem Zusatz AV). Weitere Fundorte lassen sich leicht ggf. mit Hilfe des Abkürzungsverzeichnisses entschlüsseln.

Ordnungsprinzipien

Die Bibliographie bietet zwei inhaltliche Zugänge: Zum einen ist jeder Titel einer Klassifikation zugeordnet, zum anderen werden die Inhalte und Autoren in Registern erschlossen.

Die *Klassifikation* entspricht in etwa der der anderen Bände der Paderborner Bibliographie und ist eine vereinfachte Ausgabe der im Stadtarchiv Paderborn geführten Paderborner Gesamtbibliographie, die wiederum eng angelehnt ist an die Westfälische Bibliographie. Behandelt eine Schrift Themen mehrerer Klassifikationsgruppen, so ist sie auch mehrfach aufgeführt. Die Zuordnung zu einer Klassifikationsgruppe richtet sich nach dem für Paderborn entscheidenden Inhalt des Textes. Innerhalb der Klassifikationsgruppen sind die Titel nach Autorinnen bzw. nach ordnungsrelevanten Wörtern des Titels entsprechend den Regeln der Allgemeinen Klassifizierung für Wissenschaftliche Bibliotheken (RAK-WB) sortiert. Eine Ausnahme bilden die Klassifikationsgruppen Einzelne Unternehmen (05.13) sowie die Personenklassifikationsgruppen 10.4.4. (Künstlerinnen und Künstler), 10.4.6 (Musikerinnen und Musiker), 10.5.2 (Schriftstellerinnen und Schriftsteller), 12.2 (andere Personen und Familien). Hier folgt die Ordnung den Namen der Personen.

Die Liste der durchgesehenen Zeitschriften nennt alle Periodika, die soweit erreichbar vollständig nach Paderbornensia durchgesehen wurden, der greifbare Bestand ist angegeben; die Liste der unvollständig durchgesehenen Zeitschriften nennt die Periodika, deren Aufsätze über andere Quellen gefunden worden sind, etwa durch die (Nordrhein-) Westfälische Bibliographie, anderen Bibliographien oder durch Anmerkungen in anderen Schriften.

Womöglich wäre es wünschenswert gewesen, die eine oder andere Klassifikationsgruppe ausdifferenzieren. Doch hätte dies unweigerlich dazu geführt, dass noch mehr Titel mehrfach hätten ausgewiesen werden müssen, die Bibliographie noch umfangreicher geworden und der Nutzen nicht unbedingt größer geworden wäre.

Zudem gestattet ein zweiter Zugang eine konkretere Herangehensweise: die *Register*. Wer eine speziellere Frage an die Paderborner Geschichte stellt, sei deshalb auf sie verwiesen. Neben einem Autoren- und Autorinnen- sowie einem Stadtteilregister ist dem Band ein ausführliches Sachregister angehängt. Das Sachregister enthält neben zahlreichen Begriffen, die von allgemeineren Themen zum Teil bis auf Schlagwörter heruntergebrochen sind, auch Personennamen sowie etliche Verweise, sodass eine Suche entweder erfolgreich oder der/die BenutzerIn auf ein Thema gestoßen sein sollte, das im Berichtszeitraum nicht behandelt worden ist. Die Begriffe verweisen auf die Nummern der Titel. Begriffe, die sich leicht durch die Klassifikationsnamen finden lassen, wurden freilich in der Regel nicht ins Register aufgenommen.

Technik

Zum ersten Mal wurde ein Band der Paderborner Bibliographie mit einem Datenbank-Programm erstellt, mit AUGIAS-Biblio. Die Bibliographie spiegelt auch ein Stück Entwicklungsgeschichte des Programms wider. Leider konnten bis zum Schluss nicht alle Änderungswünsche in der Programmierung berücksichtigt werden, was für den/die BenutzerIn vor allem zwei unangenehme Konsequenzen hat: Zum einen werden identische Titel, die verschiedenen Klassifikationen zuge-

ordnet sind, im Register nicht als identisch angezeigt, sondern mit beiden indexorientierten Nummern ausgewiesen. Das führt sicherlich zu mancher Enttäuschung, wählte sich doch mancher schon fündig. Zum anderen werden in der Titelaufnahme die Umlaute ä, ö, ü wie üblich als ae, oe und ue sortiert, nicht jedoch im Register. Hier folgt die automatische Sortierung dem Duden: ä wie a, ö wie o, ü wie u. Dass zudem von den 13656 gezählten Titeln etwa 60 Stücke der Bereinigung der Bibliographie zum Opfer gefallen sind (Sonderdrucke von Zeitschriftenaufsätzen, die im Original aufgeführt sind) dürfte kaum bemerkbar sein. Die Überarbeitung der Register hätte nur manuell stattfinden können und das Ergebnis den Aufwand kaum gerechtfertigt.³

Vermisst nun jemand den einen oder anderen Titel, was besonders für „graue“ Vereins- oder Firmenschriften zutreffen könnte, sollte er sich umgehend mit dem Stadtarchiv Paderborn in Verbindung setzen und ihm möglichst ein Exemplar überlassen, damit die Überlieferung auch dieser Schrift gesichert wird. Hierfür wird die Aufnahme der Schrift in den nächsten Band der Paderborner Bibliographie garantiert.

Bleibt zum Schluss noch die angenehme Pflicht des Danksagens an alle, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. An erster Stelle den Kolleginnen und Kollegen des Stadtarchivs Paderborn um Rolf-Dietrich Müller, die mir je auf ihre Weise stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben; wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paderborner Bibliotheken: der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn um Hermann-Josef Schmalor, in deren Magazinen ich frei schalten und walten durfte, der Fernleihstelle der Stadtbibliothek mit Frau Sudbrock, die rege hunderte von Titeln und Kopien besorgte, sowie nicht zuletzt die der Universitätsbibliothek Paderborn, an deren Service sich andere Bibliotheken ruhig ein Beispiel nehmen können. Und nicht zu vergessen Henning Ruppel von AUGIAS-Data, der sich meinen Wünschen zur Optimierung von AUGIAS-Biblio kaum widersetzte. Allen sei nochmals Dank gesagt.

Paderborn, im August 2001,

Andreas Gaidt

³ Ein ausführlicher Erfahrungsbericht mit AUGIAS-Biblio ist in Heft 53/2000, S. 33-37 der vom Westfälischen Archivamt herausgegebenen Zeitschrift „Archivpflege in Westfalen und Lippe“ erschienen.